

Die Memminger Karwochen-Exerzitien

Gründonnerstag

Liebesdienst

Heute feiern wir die Einsetzung der Eucharistie. In der Nacht des Verrats feiert Jesus mit seinen Jüngern das Abendmahl – zum ersten Mal wird auf dieser Erde Eucharistie gefeiert. Aber das Evangelium der Feier heute Abend ist ein anderes; es heißt nur ganz knapp „Es fand ein Mahl statt“ – und dann ist die Rede von der Fußwaschung.

Die hl. Therese von Lisieux betet:

Jesus, als Du auf der Erde lebstest, hast du gesagt: „Lernt von mir, ich bin gütig und von Herzen demütig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele“.

Allmächtiger Herr der Himmel, meine Seele findet Ruhe, wenn sie auf Dich schaut...

Du hast Dich herabgelassen und den Aposteln die Füße gewaschen. Ich erinnere mich an die Worte, die Du gesprochen hast, um mich zu lehren, wie man Demut lebt: Ich habe dir ein Beispiel gegeben, damit du so handelst, wie ich es getan habe. Der Sklave ist nicht größer als sein Herr... Selig seid ihr, wenn ihr das wisst und danach handelt.

Ich verstehe diese Worte, Herr, die aus Deinem demütigen und gütigen Herzen kommen. Ich will danach handeln – mit der Hilfe Deiner Gnade... Aber Herr, Du kennst meine Schwachheit. Jeden Morgen nehme ich mir vor, demütig zu sein, und am Abend erkenne ich, dass ich sehr oft hochmütig gewesen bin. IN dieser Hinsicht bin ich versucht, den Mut zu verlieren, aber ich weiß, auch die Entmutigung kommt aus dem Stolz.

Also will ich, mein Gott, meine Hoffnung auf Dich allein setzen, denn Du bist allmächtig.

Jesus ist nicht nur in seinem Sakrament und in der Gemeinschaft derer, die zu ihm gehören, gegenwärtig, sondern auch im Nächsten, und da besonders im Bedürftigen, im Armen, im Schwachen. Einfach in dem, der unsere Hilfe braucht.

Deine Aufgabe für heute:

Mach Deine Augen in Deinem Umfeld weit auf. Suche nach einem Menschen, der in Deiner Umgebung, in Deinem Alltag, bedürftig ist. Das Bedürfnis dieser

Person kann ganz unterschiedlich sein – es kann die Mutter sein, die Hilfe braucht, es kann die Bekannte sein, die nicht weiterweiß, es kann der Nachbar in Quarantäne sein, der Hilfe bräuchte, die Freundin, die schon lange nichts mehr von mir gehört hat... Es gibt Tausende von Möglichkeiten, auch in der Situation, die wir gerade leben. Entscheidend ist: Halte die Augen offen und suche nach Bedürftigen in Deiner Umgebung.

Und: Hilfe ihnen! Diene ihnen! Sei ihnen nahe! Wie das genau geschehen kann, das musst Du selbst herausfinden. Wichtig ist: Du musst das Bedürfnis der Person wahrnehmen, ihr Nähe auf die ihr nötige Art und Weise schenken.

Aber damit ist die Aufgabe noch nicht zu Ende: Suche Dir dann ein bisschen später eine gute Möglichkeit, über das, was Du da getan und gesehen hast, nachzudenken.

Stelle Dir die Frage, was das bei Dir ausgelöst hat. Ob Du gerne geholfen hast. Ob Du Dich überwinden musstest. Ob es schwer oder leicht war, Bedürfnisse um Dich herum wahrzunehmen.

Und vor allem frage Dich: Kannst Du sagen, dass Du da aus Liebe gehandelt hast!? Aus Liebe zu diesem Menschen? Und aus Liebe zu Jesus?

Danach bring diese Situation, den Menschen und sein Bedürfnis ins Gebet. Besprich das, was Du da erlebt und gedacht hast, mit Jesus.



Pfr. Ludwig Waldmüller, Dekan